

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Monats-Bericht.

Der Monat October war wesentlich ausgefüllt mit den Verfassungswirren in Oesterreich. Die czechische Majorität des Prager Landtags hatte sogenannte Fundamentalartikel ausgearbeitet und der Regierung zur Genehmigung vorgelegt. Dieselben liefen im Wesentlichen darauf hinaus, dem Königreiche Böhmen eine ähnliche selbstständige Stellung zu geben, wie sie Ungarn hat. Da bei einer Gewährung dieser Forderung die übrigen zahlreichen Nationalitäten des Kaiserstaates gleiche Ansprüche erhoben haben würden, so wäre ein Zerfall des Staats die Folge der Bewilligung jener Artikel gewesen. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß, während in Deutschland das Streben der Nation seit einem halben Jahrhundert auf Centralisation der Staatsgewalt gerichtet gewesen ist, in Oesterreich umgekehrt der Föderalismus bestrebt ist, eine Auflösung der Staatseinheit in Theile herbeizuführen. Gegenüber den Forderungen der Czechen bildeten sich in den maßgebenden Kreisen zwei Parteien, von denen die eine, an deren Spitze Graf Beust und Andrassy standen, für Ablehnung, die andere, mit dem Minister Hohenwart an der Spitze, für Gewährung jener Forderungen sich aussprach. Nach den neuesten Nachrichten hat die Verfassungspartei den Sieg davon getragen, und die Czechen sind mit ihrer Forderung an den Reichstag verwiesen worden. In Folge dessen hat das Ministerium Hohenwart seine Entlassung genommen. Ueber diesen Verfassungstreit brach der nationale Haß zwischen Deutschen und Czechen in der heftigsten Weise aus, und die beiderseitige Presse schlug einen so gereizten Ton an, daß man eine Zeit lang den Ausbruch eines blutigen Conflictes nicht für unmöglich hielt. Seitdem haben sich die hochgehenden Wogen der öffentlichen Meinung wieder gelegt; allein nun beginnt abermals die alte Rathlosigkeit über das: „Was nun!“

Im deutschen Reiche entwickelt die Bevölkerung, im Bewußtsein der Kraft und Sicherheit des Staatswesens, eine ungemeine Rührigkeit auf industriellem Gebiete. Der Unternehmungsgest ist in einer Weise erwacht, welche lebhaft an das Gründungsfieber des vorigen Jahrzehnts erinnert. Wir wollen wünschen, daß nicht ein ähnlicher Rückschlag erfolgt, wie damals.

Daneben spielt die Arbeiterfrage ihre Rolle fort. Noch in den letzten Tagen des Monats traf die Nachricht ein von einer großen Arbeitseinstellung in Chemnitz (s. unter Tagesgeschichte). Dergleichen bauerliche Gewaltschritte sind bisher fast regelmäßig

zum Nachtheile der Arbeiter ausgeschlagen und haben zahlreiche Familien derselben ruinirt und in die Armenhäuser gebracht.

In politischer Beziehung war der Abschluß einer Convention mit Frankreich, welche die weitere Räumung französischen Gebietes bis auf 50,000 Mann zur Folge hatte, bemerkenswerth. Gleichzeitig wurde die Zollfrage in Betreff Elsaß' und Lothringens zum Abschluß gebracht.

Aus den übrigen Ländern des europäischen Continents ist kein Ereigniß von besonderer Tragweite zu berichten.

—r.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Ueber unseren Schulverhältnissen schwebt ein eigener Unstern. Kaum ist es uns, bei dem notorischen Lehrermangel wider Erwarten, gelungen, endlich die schon längst nöthige 7. Lehrerstelle zu besetzen, als durch den plötzlichen Abgang des 5. Lehrers, Herrn Berge, der an der Rathschule in Leipzig angestellt worden, wiederum die projectirte Theilung zweier überfüllten Classen, wenigstens vorläufig, unmöglich geworden ist. Alle Gemeinden, die sich nicht zu den so nothwendigen Aufbesserungen der Lehrergehälter entschließen können, werden aus den durch häufigen Lehrerwechsel hervorgehenden Calamitäten nicht herauskommen.

Dippoldiswalde. Der Bau der neuen Straße durch die hiesige Nieder-Vorstadt, dessen wir vor 14 Tagen (in Nr. 81 ds. Bl.) gedachten, ist noch immer nicht beendet, und namentlich sind die Bewohner der tiefer liegenden Häuser, da vor denselben ein bedeutender Aufschutt erfolgte, übel daran, weil zur Zeit weder Gerinne noch Schleuse begonnen, resp. beendet ist. In Bezug auf diese Calamität erhalten wir zur Veröffentlichung von „mehreren Bürgern der niedern Vorstadt“ folgende Anfrage: „Wie kommt es, daß bei der, dem Baue in letzterer Zeit überaus günstigen Witterung, derselbe nicht längst beendet ist? Warum werden, wenn die städtischen Arbeiter — von denen mehrere Tage lang nur einer hier beschäftigt war — nicht ausreichen, nicht andere herzu genommen, und der Bau mit mehr Energie betrieben? Schon im Interesse der Hausbesitzer, welchen durch die starke Auffüllung vor ihren Häusern ein Nachtheil entsteht, sollte der Uebelstand so schnell als möglich beseitigt, besonders auch der einzige noch fahrbare Weg vor dem Müller'schen Hause hin, in Stand gesetzt werden, da man jetzt nur mit Mühe mit einem leeren Handkarren an die betreffenden Häuser gelangen